



An den
Landrat des Kreises Recklinghausen
Herr Cay Süberkrüb

An die
Mitglieder des Kreistages Recklinghausen

Datum
07. Juni 2018

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,

in der Kreistagsitzung am 11. Juni 2018 werden Sie über die Zukunft des Kreishauses in Recklinghausen beraten und müssen eine Entscheidung treffen.

Die Grundlagen für diesen Beschluss scheinen eindeutig: Die Kreisverwaltung kommt in ihrer Analyse zu dem Schluss, dass das erst 1980 bezogene Kreishaus an der Kurt-Schumacher-Allee nach rund 38 Jahren nicht mehr nachhaltig und kostengünstig saniert werden kann. Stattdessen soll ein rund 120 bis 180 Millionen Euro teurer Neubau an anderer Stelle errichtet werden.

Zunächst möchten wir uns beim Landrat bedanken, dass es uns ermöglicht wurde, die Pläne für einen Neubau des Kreishauses sowie die weiteren Optionen durch unsere Liegenschafts-, Bau- und Finanzexperten analysieren zu lassen.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Einblicke lassen uns allerdings zweifeln, ob die vorgeschlagene Neubauvariante die sinnvollste und wirtschaftlich nachhaltigste Lösung für den Kreis Recklinghausen und die zehn Städte ist.

Wir – die Bürgermeister der Städte Dorsten, Haltern am See, Herten, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop – möchten Ihnen für Ihre Beratung darum einige Fragen, Gedanken und Anregungen mit auf den Weg geben – und auch unseren Sorgen Ausdruck verleihen.

1. Aus unserer Sicht ist die Argumentation nicht stichhaltig, dass ein kaum 40 Jahre altes Kreishaus nicht mehr effektiv saniert werden kann – ein Neubau aber über die üblichen 80 Jahre, also eine doppelt so lange Zeitspanne, abgeschrieben werden soll.

2. Würde der Kreis den Plänen für einen Neubau auch zustimmen, wenn der Kreis kein oder nur ein geringes Eigenkapital hätte und die Sonderabschreibungen über eine Sonderumlage von den Städten finanziert werden müssten? Der Kreistag sollte sich bei seiner Entscheidung nicht vom Eigenkapital leiten lassen, denn dieses Eigenkapital stammt aus den Zahllasten der Städte. Die Zahllast der Kreisumlage ist auch ein Faktor, der die Städte in den Stärkungspakt geführt hat.
3. Bei der vom Kreis Recklinghausen angewendeten Methode der Vergleiche der Handlungsvarianten musste nahezu automatisch nach 20 bis 30 Jahren Gebäudealter ein Neubau eines Gebäudes als scheinbar kostengünstigste Variante herauskommen. Müssen wir als Städte daraus ableiten, dass die Sanierung der Berufskollegs des Kreises – die teilweise älter als das Kreishaus waren – wirtschaftlich nicht sinnvoll waren bzw. die Möglichkeiten nicht ausreichend verglichen würden?
4. Wer trägt das Risiko, wenn nach dem Bezug des neuen Kreishauses das Konzept des so genannten „non-territorialen Büros“ nicht funktioniert? Die Rückmeldungen aus der Mitarbeiterschaft des Kreises Recklinghausen deuten leider darauf hin, dass ein solches Modell von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern größtenteils sehr skeptisch gesehen wird.
5. Warum wird das Straßenverkehrsamt in Marl (Sanierungskosten ca. 2,5 Millionen Euro) in das neue Kreishaus integriert, obwohl die anteiligen Neubaukosten für ein integriertes Straßenverkehrsamt in Recklinghausen bei rund 10 Millionen Euro liegen und damit viermal so hoch wie die Sanierung des Straßenverkehrsamtes in Marl sind?
6. Die zuständige Kommunalministerin hat mehrfach angekündigt, dass die haushaltsrechtliche Zuordnung von konsumtiven und investiven Maßnahmen bei Sanierungen zukünftig zugunsten längerfristiger Abschreibungen verändert werden soll. Die Entscheidung darüber soll bis zum Jahresende fallen. Warum kann die Kreisverwaltung diese wichtige Entscheidung nicht abwarten, bevor ein so weitreichender Beschluss gefasst wird?
7. Warum hält die Kreisverwaltung an einer Generalunternehmerlösung für den Neubau des Kreishauses fest? Welche Alternativen gibt es?
8. Ist bei einer Kernsanierung im Bestand eine komplette räumliche Auslagerung der Kreisverwaltung unter Berücksichtigung, dass viele Schulen und KiTas in den Städten des Kreises im laufenden Betrieb saniert werden, vertretbar? Stehen die sieben- bis achtstelligen Kosten für die vollständige Auslagerung der Kreishausarbeitsplätze in Ersatzimmobilien bzw. Container/Module in einem angemessenen Verhältnis zu den eigentlichen Sanierungskosten? Wäre eine teilweise Auslagerung der Arbeitsplätze während einer Sanierung in Abschnitten nicht die wirtschaftlich und finanzpolitisch gebotene Variante?

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,

uns ist bewusst, dass die Arbeit der Kreisverwaltung ein funktionales Gebäude erfordert und dass auch die Mitarbeiter einen Anspruch auf eine gute Arbeitsatmosphäre haben.

Wir möchten aber zu bedenken geben, dass alle Kosten, die dadurch entstehen, über die Kreisumlage letztlich von den Städten und ihren Bürgern getragen werden müssen.

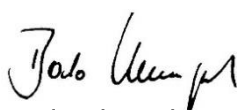
Der Stärkungspakt Stadtfinanzen hat in allen Kommunen dazu geführt, dass seit sechs Jahren alle Standards auf den Prüfstand gestellt und häufig drastisch gesenkt wurden und werden. In diesem Zusammenhang wurde immer wieder darüber gesprochen, dass auch für Umlageverbände gleiche Standards gelten müssen. Denn nur eiserne Spardisziplin hat dazu geführt, dass die Kommunen überhaupt wieder über finanziellen Spielraum verfügen – der aber noch lange nicht ausreicht, um den in Jahren angewachsenen Unterhaltungs- und Sanierungsstau in den Städten aufzulösen.

Jedes unwägbare Risiko und jeder zu viel ausgegebene Euro bei Sanierung oder Neubau des Kreishauses fehlt am Ende bei der Sanierung von Schulen, Kindergärten und Infrastruktur in den Städten. Wir bitten deshalb, unsere Sorgen, Fragen, Anregungen und Gedanken in der Beratung dieses für alle Städte des Kreises Recklinghausen wichtigen Beschlusses zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen



Tobias Stockhoff
Bürgermeister
Stadt Dorsten



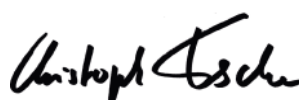
Bodo Klimpel
Bürgermeister
Stadt Haltern am See



Fred Toplak
Bürgermeister
Stadt Herten



Carsten Wewers
Bürgermeister
Stadt Oer-Erkenschwick



Christoph Tesche
Bürgermeister
Stadt Recklinghausen



Nicole Moenikes
Bürgermeisterin
Stadt Waltrop

